

# Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1937 = Activité des Comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" en 1937

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1937.**

Die Belebung des Geschäftsganges namentlich in der Export- und Hotelindustrie sowie der infolge des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs einsetzende Rückgang der Arbeitslosigkeit sind erfreuliche Folgen der Abwertung. Zusammen mit einem guten Landwirtschaftsjahr haben sie den Pessimismus der langen Krisenjahre etwas zurückgedrängt und neue Hoffnungen geweckt, welche der Arbeit unserer Kantonalkomitees zugute kamen.

Über diesen Licht- dürfen allerdings gewisse Schattenseiten nicht vergessen werden. Die Verteuerung der Kosten der Lebenshaltung hielt sich zwar noch in erträglichen Grenzen, obwohl sich der Milch-, Brot-, Kaffee-, Käse- und andere Preisaufschläge in den bescheidenen Haushaltsbudgets der bedürftigen Greise empfindlich genug bemerkbar machten. Mehr ins Gewicht fällt aber vorderhand die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit der ältern Angestellten und Arbeiter weder relativ noch absolut zurückgegangen ist. Unsere seit Jahren verfochtene These, daß die ältern Jahrgänge schwerer und anhaltender unter der Geißel der Arbeitslosigkeit leiden, war bisher umstritten und wurde von den zuständigen Amtsstellen nicht anerkannt. Seit der Abwertung ist sie unwiderleglich durch die Zahlen bestätigt worden. Eine weitere Wirkung der Abwertung wird von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnen und ist rechtzeitig ins Auge zu fassen: infolge des weitgehenden Zinsabbaus, der nicht entsprechend gesenkten Steuern und der erhöhten Kosten der Lebenshaltung ist mit dem Abgleiten wachsender Schichten des kleinen Mittelstandes im Alter in die Zahl der bedürftigen Greise zu rechnen. Neben dem Ausbau der Altersversicherung und Altersfürsorge, der erneuten Auftrieb erhalten hat, ist die Forderung nach angemessener Steuerentlastung dieser von der Verarmung bedrohten Volkskreise zu erheben.

Unsern Mitarbeitern in den Kantonen und Gemeinden danken wir herzlich für ihre unermüdliche Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit, die im abgelaufenen Jahr so schöne Früchte getragen hat. Wir danken aber auch allen den treuen Freunden und Gönnern unserer Stiftung für ihre tatkräftige Unterstützung nicht nur anlässlich der jährlichen Sammlung, sondern das ganze Jahr hindurch durch Kranzenthabungsspenden, Legate und Schenkungen. Warmen Dank sagen wir auch den Zeitungen für die bereitwillige Aufnahme unserer Einsendungen, sowie den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden für ihr Vertrauen und ihren finanziellen Beistand.

**Sammlung.** Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 827,753.64 im Jahre 1936 auf Fr. 867,798.07 im vergangenen Jahre angestiegen (v. Tabelle 1). Die Zunahme beträgt volle Fr. 40,044.43. Allerdings ist das Ergebnis von 1933 in der Höhe von Fr. 876,835 noch nicht erreicht, geschweige denn das bisher höchste Ergebnis von Fr. 894,298 im Jahre 1932. Ganz besonders freut es uns, daß nicht weniger als 22 Kantonalkomitees ihr Resultat mehr oder weniger verbessern konnten. Besonders hervorheben möchten wir Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Wallis und Zürich. Zum ersten Mal hat unser Walliser Kantonalkomitee dank zielbewußter Arbeit über 10 Rp. pro Kopf

**Tabelle 1.**  
**Sammlungsergebnisse. — Résultats des collectes.**

	pro Kopf Cts	1937	1936
		abs. Fr.	Fr.
Aargau	20,66	53,653.30	58,070.05
Appenzell A.-Rh.	26,97	13,209.05	13,926.15
Appenzell I.-Rh.	15,41	2,155.50	2,276.10
Basel-Stadt	30,37	47,076.88	41,804.31
Basel-Land	18,41	17,037.17	17,134.09
Bern	15,11	94,203.48	90,093.23
Berne-Jura-Nord	11,18	7,292.80	6,986.65
Fribourg	13,70	19,627.61	20,863.30
Genève	9,37	16,063.20	13,162.55
Glarus	37,09	13,223.30	12,485.55
Graubünden	15,07	19,035.—	18,955.94
Luzern	10,28	19,469.95	19,022.15
Neuchâtel	12,77	15,880.35	15,605.35
Nidwalden	14,38	2,164.81	1,977.34
Obwalden	20,37	3,951.54	3,801.—
St. Gallen	33,79	96,760.20	91,589.25
Schaffhausen	26,74	13,687.53	12,702.45
Schwyz	13,49	8,409.85	7,908.55
Solothurn	16,37	23,599.77	21,816.15
Thurgau (evang.)	29,63	26,854.30	25,979.50
Thurgau (kath.)	14,85	6,621.25	6,557.65
Ticino	16,53	26,314.92	25,657.16
Uri	23,48	5,394.—	5,285.50
Valais	11,09	15,121.25	12,382.40
Vaud	13,92	46,199.35	43,022.35
Zug	20,76	7,140.19	6,679.40
Zürich	40,09	247,651.52	232,009.52
<b>S c h w e i z</b>	<b>21,34</b>	<b>867,798.07</b>	<b>827,753.64</b>

Tabelle 2.

Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung.  
Tableau des collectes annuelles de la Fondation 1918—1937.

	Fr.		Fr.
1918	246,754.96	1928	848,156.12
1919	561,417.84	1929	889,326.70
1920	420,079.46	1930	878,761.77
1921	472,015.38	1931	851,529.65
1922	565,419.02	1932	894,298.22
1923	617,775.29	1933	876,835.19
1924	622,940.74	1934	838,950.03
1925	704,151.82	1935	838,101.28
1926	757,545.82	1936	827,753.64
1927	790,607.29	1937	867,798.07
1918—1927	5,758,707.62	1928—1937	8,611,510.77

Die ersten 20 Sammlungen 1918-1937 zusammen Fr. 14,370,218.39.

Total des 20 collectes 1918-1937 Fr. 14,370,218.39.

der Bevölkerung zusammengebracht. Auch das Genfer Kantonalkomitee hat sich große Mühe gegeben mit dem Erfolg, daß wir auf eine baldige Überschreitung der Zehnergrenze auch in Genf hoffen dürfen. Damit wäre in allen Kantonen endlich ein Sammlungsminimum erreicht, das wir seit Jahren angestrebt haben.

Aus der Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (Tabelle 2) geht hervor, daß die Kantonalkomitees in den 20 Jahren 1918—1937 insgesamt Fr. 14,370,218.39 aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoergebnis jeweilen die kantonalen Sammlungskosten von jährlich Fr. 35—40,000 bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Es ist eine stattliche Summe, welche das Schweizervolk in den ersten zwanzig Jahren des Bestehens der Stiftung „Für das Alter“ für seine notleidenden Alten freiwillig zusammengelegt hat.

**Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.** Tabelle 3 gibt klaren Aufschluß über die verschiedene Einstellung der Kantonsregierungen zur freiwilligen Altersfürsorge der Stiftung. Als erfreulichstes Ereignis des Berichtsjahres wollen wir den Beschluß des waadtländischen Staatsrates voranstellen, unserem waadtländischen Kantonalkomitee wiederum einen Beitrag von Fr. 17,000 zu gewähren. Nach mehrjährigem Unterbruch rückt damit die Waadt wieder in die Reihe der unsere Stiftung mit einem Staatsbeitrag unterstützenden Kantonsregierungen ein. Im

übrigen haben verschiedene Kantone ihre Zuwendungen an unsere Kantonalkomitees mehr oder weniger einschneidend herabgesetzt. Wenn der Gesamtbetrag trotzdem von Fr. 1,620,278.55 im Jahre 1936 auf Fr. 1,949,689.30 im letzten Jahre gestiegen ist, so ist diese unerwartete Steigerung nahezu ausschließlich einer außerordentlichen Zuwendung des Zürcher Regierungsrates aus den verfügbaren Bundessubventionen 1935 und 1936 zuzuschreiben. Ohne diesen einmaligen Zuschuß wäre ein empfindlicher Rückschlag verzeichnet worden.

**Fürsorge.** Die Zahl der unterstützten Greise hat von 36 290 im Vorjahre auf 38 089 im Jahre 1937 oder um 1 799 Schützlinge zugenommen (vergleiche Tabelle 4). 5 Kantonalkomitees weisen meist geringfügige Abnahmen der von ihnen betreuten alten Männer und Frauen auf. Allerdings waren einzelne Kantonalkomitees und auch die Sektion Jura-Süd des Vereins für das Alter im Kanton Bern genötigt, aus finanziellen Gründen ihre ohnehin bescheidenen Unterstützungsansätze noch mehr herabzusetzen oder gar bestimmte Bezüger ganz von ihrer Fürsorge auszuschließen. Ohne derartige Maßnahmen und die lediglich finanziell bedingte Erschwerung neuer Rentneraufnahmen wäre die Vermehrung der Zahl der Schützlinge nicht von 2 775 im Jahre 1936 auf bloß 1 799 im Berichtsjahre zurückgegangen.

Die Totalsumme der Unterstützungen ist von Fr. 3,989,382.12 im Jahre 1936 auf Fr. 4,111,809.94 angewachsen. Der Fürsorgeaufwand hat sich somit um Fr. 122,427.06 vermehrt gegenüber Fr. 214,111.79 im Jahre 1936, Fr. 377,013.19 im Jahre 1935 und Fr. 476,250.09 im Jahre 1934. Auch dieser konstant abnehmende Zuwachs der Unterstützungssumme ist ausschließlich in der beschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit einer auf freiwillige Beiträge einerseits, Bundes-, Kantons- und Gemeindebeiträge andererseits angewiesenen Fürsorgestiftung begründet. Es ist höchste Zeit, daß vom nächsten Jahre an, wenn die Übergangsbestimmungen zur Finanzreform von Volk und Ständen angenommen werden, stark erhöhte Bundesbeiträge für die Altersfürsorge bereit stehen.

**Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.** Durch Aufnahme von Fr. 36,684.10 Aufwendungen des Zürcher Kantonalkomitees für Alterspflege, die bisher unter Altersunterstützungen figurierten, ist der Gesamtbetrag dieser Beiträge (vergleiche Tabelle 5) von Fr. 12,100.45 im Jahre 1936 auf Fr. 52,917.10 emporgeschnellt. Es ist also nicht etwa aus diesen erhöhten Zahlen die irriige Schlußfolgerung zu ziehen, als ob den Kantonalkomitees vermehrte Mittel für diese Teilaufgabe zur Verfügung stehen würden.

Tabelle 3.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonal-  
komitees.

Allocations cantonales et communales aux Comités cantonaux.

	1937	1936	
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	
		Fr.	
Aargau	11,08	28,779.40	31,963.65
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Basel-Stadt	8,25	12,790.—	12,285.—
Basel-Land	5,40	5,000.—	5,000.—
Bern	47,87	298,500.—	289,500.—
Berne-Jura-Nord	47,81	31,187.75	33,191.35
Fribourg	7,47	10,702.—	11,251.70
Genève		—	—
Glarus		—	—
Graubünden	15,83	20,000.—	20,000.—
Luzern	60,72	115,000.—	119,000.—
Neuchâtel	21,27	26,448.—	42,060.—
Nidwalden	3,32	500.—	500.—
Obwalden	7,42	1,439.—	1,444.—
St. Gallen	94,28	269,994.15	279,153.85
Schaffhausen	29,30	15,000.—	15,000.—
Schwyz	17,64	11,000.—	11,000.—
Solothurn	3,47	5,000.—	14,000.—
Thurgau (evang.)	5,93	5,376.—	5,376.—
Thurgau (kath.)	5,88	2,624.—	2,624.—
Ticino	9,42	15,000.—	15,000.—
Uri	13,06	3,000.—	3,000.—
Valais	5,86	8,000.—	8,000.—
Vaud	5,12	17,000.—	—
Zug	0,58	200.—	500.—
Zürich	169,39	1,046,359.—*	699,639.—
<b>S c h w e i z</b>	<b>47,95</b>	<b>1,949,689.30</b>	<b>1,620,278.55</b>

\* Die Zuwendung des Kantons Zürich setzt sich zusammen aus Fr. 599,639 ordentlichem Beitrag aus der Bundessubvention, Fr. 50,000 ordentlichem Staatsbeitrag aus dem kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds, sowie aus Fr. 396,720.— außerordentlichen Zuwendungen aus der Bundessubvention 1935 und 1936, welche ursprünglich für Witwenfürsorge bestimmt, aber nicht dafür in Anspruch genommen wurden.

**Gesamter Fürsorgeaufwand.** Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1937 Fr. 4,150,494.04 für Altersfürsorgezwecke aufwenden können gegen Fr. 4,001,483.07 im Vorjahre (vergleiche Tabelle 6). Es ist eine gewaltige Summe, die Jahr für Jahr für die Altersfürsorge der Stiftung aufgebracht werden muß. Im Grunde genommen müßte sie noch ganz bedeutend erhöht werden, um auch nur einigermaßen dem unaufhaltsam wachsenden Bedürfnis zu genügen.

In den 20 Jahren 1918—1937 haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ den ansehnlichen Betrag von Fr. 34,014,592.94 für Einzelunterstützungen an bedürftige Greise, für Alterspflege und für Beiträge an Altersasyle verausgaben dürfen. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die Stiftung „Für das Alter“ rund Fr. 34,700,000 im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen im ganzen Schweizerlande herum verwendet. Wer hätte im Zeitpunkt der Gründung unserer Stiftung je zu hoffen gewagt, daß sie in verhältnismäßig so kurzer Frist den bedürftigen Greisen unseres Volkes in schwerer Zeit so unschätzbare Dienste werde leisten können. Diese Zahlen zeigen auch den mit Fürsorgefragen nicht näher Vertrauten die große Aufgabe, welche eine nationale Stiftung wie „Pro Senectute“ im Dienste des Volksganzen zu erfüllen hat. Mögen in unserem Volke stets die freiwilligen Hilfskräfte lebendig bleiben, welche zutage tretende Notstände aufdecken, das Verständnis dafür in weiten Volkskreisen wecken und vertiefen und entschlossen ihre Linderung in Angriff nehmen, bis das Gemeinwesen die umfassende Lösung dafür gefunden hat!

## **Activité des Comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ en 1937.**

L'amélioration constatée au cours de l'année 1937 tant dans l'industrie hôtelière que dans le commerce d'exportation, ainsi que dans les diverses activités industrielles et commerciales de notre pays, a été une des conséquences heureuses de la dévaluation du franc suisse, car la reprise du travail a apporté quelque soulagement aux chômeurs encore nombreux. L'année a été favorable aussi à l'agriculture, de sorte que le pessimisme chronique des longues années de crise économique a fait place à un peu d'espoir et à un certain optimisme dont nos comités cantonaux semblent avoir ressenti l'heureux contre-coup.

Ces sujets de joie ne doivent pas nous faire oublier les ombres qui ont attristé le tableau. Si l'augmentation du coût

de la vie n'a pas pris des proportions graves, il est évident cependant que les prix du lait, du pain, du café, du fromage, pour ne parler que des denrées les plus employées dans notre alimentation nationale, ont atteint des proportions fatales pour les budgets infiniment modestes des vieillards indigents. Une constatation plus fâcheuse encore réside dans le fait que le chômage des gens âgés n'a pas diminué. Nos prévisions pessimistes à ce sujet se sont pleinement réalisées hélas, alors que les offices compétents ne voulaient pas y croire; mais depuis la dévaluation, il a bien fallu se rendre compte par les chiffres

Tabelle 4.

**Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen.  
Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées.**

	Zahl der Unterstützten Nombre des assistés		Unterstützungssummen Sommes allouées	
	1937	1936	1937	1936
Aargau	2 113	1 990	162,800.—	151,395.—
Appenzell A.-Rh.	1 044	975	43,660.—	41,500.—
Appenzell I.-Rh.	80	88	4,046.05	2,442.27
Basel-Land	1 423	1 396	48,305.—	46,465.—
Basel-Stadt	510	519	94,110.75	97,045.20
Bern	5 526	5 151	782,188.50	729,218.50
Berne-Jura-Nord	903	955	52,465.40	55,012.25
Fribourg	763	744	63,946.70	66,593.85
Genève	584	581	62,828.—	58,836.—
Glarus	430	410	32,270.—	29,255.—
Graubünden	718	816	70,025.—	71,780.—
Luzern	1 751	1 640	197,710.80	195,638.—
Neuchâtel	933	936	101,020.—	96,160.—
Nidwalden	156	150	4,603.70	3,935.80
Obwalden	173	157	10,815.—	10,240.—
St. Gallen	4 096	3 933	535,208.—	561,562.—
Schaffhausen	654	628	38,190.—	37,150.—
Schwyz	602	584	39,665.—	39,270.—
Solothurn	1 143	968	41,327.94	30,910.35
Thurgau (evang.)	972	957	74,105.50	71,620.—
Thurgau (kath.)	336	300	24,240.—	22,700.—
Ticino	2 301	2 258	71,585.—	70,150.—
Uri	337	299	14,300.—	13,690.—
Valais	1 398	1 305	55,250.—	54,230.—
Vaud	1 797	1 651	131,805.80	137,773.—
Zug	466	462	19,210.—	19,687.—
Zürich	6 880	6 437	1,336,127.80	1,273,122.90
<b>S c h w e i z</b>	<b>38 089</b>	<b>36 290</b>	<b>4,111,809.94</b>	<b>3,989,382.12</b>

et par les statistiques que le nombre des chômeurs âgés a encore augmenté. Enfin, nous devons signaler que la réduction du taux des intérêts, suite de la dévaluation monétaire, se fait sentir de plus en plus, surtout au sein des classes modestes, tandis que ni les impôts, ni le coût général de la vie n'ont bénéficié d'une telle régression; tout cela porte un préjudice évident aux vieillards qui se trouvent dans la détresse. Ainsi, à côté de l'assurance-vieillesse et de l'entr'aide aux vieillards, il est nécessaire de songer aussi à un dégrèvement fiscal destiné à empêcher l'appauvrissement de la classe besogneuse de la population.

Nous remercions bien sincèrement nos collaborateurs dans tous nos cantons et dans les communes où ils se dévouent sans compter à l'occasion des collectes et en faveur d'une entr'aide qui a porté de beaux fruits au cours de l'année que nous analysons. Notre reconnaissance s'adresse bien particulièrement à tous les amis et donateurs de notre institution; ils ne nous ont pas soutenu seulement au moment des collectes, mais tout le long de l'année grâce à leurs largesses, à des dons remis à la place de couronnes mortuaires, à des legs et à des cadeaux destinés à nos vieillards. Et nous n'avons garde d'oublier la presse pour son intérêt bienveillant en faveur des protégés de notre Fondation, pas plus que les autorités fédérales, cantonales et communales dont nous avons apprécié la confiance et l'aide matérielle indispensable à notre œuvre.

*Collectes.* Le produit total des collectes a passé de Frs. 827,753.64 en 1936 à Frs. 867,798.07 cette année (voir tableau No. 1). L'augmentation est de plus de Frs. 40,000; ce résultat est réconfortant, bien qu'il n'atteigne pas encore celui de 1933 qui avait été de Frs. 876,835, ni surtout l'année-record de 1932 dont la collecte avait produit Frs. 894,298. Ce qui nous a réjoui surtout, c'est de constater que 22 comités cantonaux ont réussi à améliorer les résultats de leurs souscriptions. La plus-value est surtout sensible pour les cantons de Bâle-ville, de Berne, Saint-Gall, le Valais et Zurich. Notons que le travail intensif dont le comité valaisan a fait preuve, lui a permis d'atteindre le coefficient de 10 centimes par tête de population. Le comité genevois a fait aussi un gros effort, et il s'en faut de peu que les 10 centimes par tête aient été réalisés. Bientôt donc nous espérons voir tous nos comités cantonaux atteindre le coefficient minimum dont nous souhaitons la réalisation depuis bien des années.

Le tableau synoptique No. 2 prouve que les comités cantonaux ont collecté, de 1918 à 1937, soit pendant les vingt der-

**Tabelle 5.**  
**Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.**  
**Allocations à des asiles de vieillards et pour séniculture.**

	1937 Fr.	1936 Fr.
Appenzell I.-Rh.	5,500.—	4,500.—
Basel-Land	1,100.—	1,100.—
Genève	160.50	—
Neuchâtel	350.—	150.—
Nidwalden	300.—	300.—
St. Gallen	500.—	1,000.—
Schaffhausen	1,822.50	—
Thurgau (evang.)	—	1,050.45
Uri	4,500.—	500.—
Zürich	38,684.10	*3,500.—
	<u>52,917.10</u>	<u>12,100.45</u>

\* Im Jahre 1936 wandte Zürich überdies Fr. 42,329.50 für Alterspflege auf, welche unter Unterstützungen aufgeführt wurden.

nières années, une somme qui atteint au total Frs. 14,370,218.39. Et ce chiffre ne comprend pas ce qui a été dépensé pour les frais des collectes qui, année après année, peuvent être évalués de Frs. 35,000 à Frs. 40,000. Les dons spéciaux et les legs reçus en dehors des périodes de collectes ne sont pas non plus comptabilisés dans cette somme globale. C'est un joli denier que la population du pays a pu réunir au cours des vingt premières années de l'existence de la Fondation „Pour la Vieillesse“, en faveur des vieillards privés du nécessaire qui leur est indispensable pour vivre très modestement.

*Allocations des cantons et des communes.* Le tableau Nr. 3 nous renseigne exactement sur l'attitude prise par les gouvernements cantonaux à l'égard de la Fondation. Signalons tout d'abord, et réjouissons-nous du geste bienveillant du conseil d'état vaudois qui a accordé au cours de cette année une somme de Frs. 17,000 au comité de ce canton. Après plusieurs années de carence, les autorités vaudoises se retrouvent donc parmi les gouvernements qui subventionnent notre Fondation, mais par ailleurs plusieurs cantons ont réduit dans des proportions plus ou moins appréciables leurs subventions aux comités cantonaux. Si ces allocations qui avaient totalisé en 1936 une somme de Frs. 1,620,278.55, ont atteint en 1937 Frs. 1,949,689.30, cette plus-value est due presque exclusivement au fait que le conseil d'état zurichois a remis aux organes de la Fondation une somme importante prélevée sur la subvention fédérale

attribuée à ce canton. Sans cette allocation extraordinaire, les attributions cantonales auraient subi une diminution sensible.

*Assistance.* Le nombre des vieillards assistés par la Fondation a passé de 36 290 l'année précédente, à 38 089 en 1937 (voir tableau N° 4); les bénéficiaires ont donc augmenté de 1799 unités. Cinq comités cantonaux ont légèrement dû réduire le nombre de leurs assistés. Il est vrai que, pour des raisons financières, quelques comités cantonaux ainsi que la section du Jura-sud de l'association bernoise „Pour le Vieillesse“ se sont trouvés dans la dure nécessité de réduire encore leurs petites allocations individuelles, et même de supprimer à quelques personnes les modestes dons qui leur étaient remis. Ces mesures fatales sont dues uniquement au manque de ressources financières suffisantes, et, s'il n'y avait pas eu cette cause fâcheuse, il est certain que le nombre des nouveaux bénéficiaires qui avait été de 2775 en 1936, aurait dépassé — et de beaucoup — les 1799 vieillards qui ont pu être admis l'année dernière.

Les sommes consacrées à l'assistance individuelle ont passé de Frs. 3,989,382.12 en 1936, à Frs. 4,111,809.94 en 1937. L'augmentation constatée l'an dernier n'est donc que de Frs. 122,427.06 alors qu'elle avait été de Frs. 214,111.79 en 1936, de 377,013.19 en 1935 et Frs. 476,250.09 en 1934. Cette régression constante de l'augmentation des sommes qui ont pu être consacrées à l'entraide individuelle ces dernières années, est due elle aussi au manque de moyens financiers de notre Fondation qui ne vit d'une part que de dons volontaires des particuliers, et d'autre part des subventions de la Confédération, des cantons et de quelques communes.

On se rend compte à quel point il sera urgent d'obtenir, lorsque les mesures de la réforme financière auront été acceptées par les Chambres fédérales et par le peuple, des subventions bien plus considérables que jusqu'ici en faveur de l'aide aux vieillards nécessiteux.

*Contributions à des Asiles et en faveur de la séniculture.*

Par l'attribution du comité cantonal zurichois de Frs. 36,684.10 à des dépenses de séniculture, alors que cet argent figurait jusqu'ici sous la rubrique de l'Assistance, les sommes consacrées à ce chapitre ont atteint en 1937 Frs. 52,917.10, alors que l'an dernier elles n'avaient été que de Frs. 12,100.45 (voir tableau N° 5). Il ne faut donc pas se faire l'illusion de croire que des sommes plus importantes que jadis ont pu être consacrées par les comités cantonaux à cette activité et à ces tâches spéciales.

*Sommes globales consacrées à l'aide aux vieillards.* Le

**Tabelle 6.**  
**Fürsorgetätigkeit 1918—1937. — Assistance.**

	Zahl der Unterstützten Nombre des assistés	Unterstützungssummen Sommes allouées Fr.	Beiträge an Asyle Allocations à des asiles Fr.
1918/20	2 434	246,782.54	78,500.—
1921	3 989	347,454.60	68,904.85
1922	4 825	462,721.80	50,876.84
1923	6 709	686,017.15	67,072.70
1924	7 931	825,752.70	36,719.03
1925	9 616	973,581.10	27,001.03
1926	10 970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11 876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13 990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16 280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18 651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20 821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23 558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27 089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30 953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33 515	3,775,270.33	7,767.20
1936	36 290	3,989,382.12	12,100.45
1937	38 089	4,111,809.94	52,917.10

**Fürsorgeausgaben der Kantonal-**  
**nalkomitees während der**

**20 Jahre 1918—1937** 33,146,478.89

868,114.05

**Dépenses d'assistance des**  
**Comités cantonaux durant**  
**les 20 années 1918—1937**

34,014,592.94

tableau N<sup>o</sup> 6 nous montre que les sommes consacrées par les comités de la Fondation „Pour la Vieillesse“ ont été en 1937 de Frs. 4,150,494.04, contre Frs. 4,001,483.07 l'année précédente. A la vérité ce sont là des sommes imposantes que la Fondation peut remettre à ses protégés année après année, ... mais en présence de besoins toujours croissants qui devraient être satisfaits par nos comités cantonaux, cette belle somme est encore — hélas — tout à fait insuffisante.

Pendant les vingt années 1918 à 1937 de l'existence de notre Fondation, nos comités cantonaux ont pu consacrer Frs. 34,014,592.94 à l'amélioration du sort des vieillards indigents en Suisse, tant pour l'assistance individuelle qu'en faveur des asiles et de la séniculture. En ajoutant à ce chiffre les subventions qui ont pu être mises à disposition par notre Caisse centrale, c'est une somme globale de Frs. 34,700,000.— dont la vieillesse

besogneuse de notre pays a pu bénéficier en l'espace de vingt ans.

Qui aurait pu se douter, en 1918, qu'en un si court espace de temps et dans des circonstances économiques si difficiles, de tels services pourraient être rendus aux pauvres vieux et aux bonnes vieilles dans la détresse, si nombreux dans nos cantons! Même les personnes auxquelles les questions sociales ne sont pas familières, se rendront compte à la lecture des chiffres énoncés ici, de la grande tâche que s'est imposée la Fondation pro Senectute.

Nous voulons caresser l'espoir que notre peuple suisse continuera à contribuer par ses dons volontaires à soutenir l'oeuvre entreprise, qu'il se rendra compte de la détresse de tant de vieillards, et qu'il voudra s'associer aux mesures qui devront être prises par la collectivité pour soulager tant de misères.

### **Ein Märchen?**

Es war einmal ein Altersasyl „Zufriedenheit“. Hell glänzte der schöne Name vom Giebel, heller strahlte er aus den Augen der Insassen durch die blanken Scheiben.

Eine stattliche Zahl von müden Betagten aller Stände hat hier den wohlverdienten Ruhesitz gefunden. An ihr erfüllt sich die Verheißung: „Um den Abend wird es licht sein.“ Freundlich ist das Heim, in dem die Insassen wohlgeborgen, christlich der Geist, der darin herrscht.

Gar ungleich war das Los der Alten, und keines ist ohne tiefe Narben aus dem Lebenskampfe hervorgegangen. Ungleich ist der Besitz, den das launische Glück den Heimgenossen gelassen, aber jedes der Vermögenden ist sich klar und demütig bewußt: „Es war nicht mein Wissen und Können, es ist Gnade.“ — So hat man weder Arme noch Reiche im Heim, auch bei der Zuteilung der Zimmer entscheidet nur der Gesundheitszustand des Mieters. Willig gibt der Begüterte, dankbar empfängt der Mittellose; beides ohne viele Worte. — Freudig stellt sich der Rüstige in den Dienst der Gebrechlichen. Der feine Spruch: „Einer trage des andern Last“ lebt in aller Herzen.

Wieviel Leid, Sorge und Schmerzen umschließt ein Altersheim; doch wieviel leichter trägt jedes sein Kreuz,